

Unsere Eindrücke

Im Februar trafen sich Interessierte zu einer Aktivenkonferenz der Organisationsentwicklung in Bad Homburg

Wie gestalten wir GEW-Arbeit so, dass sie wirksam und erfolgreich ist und auch Spaß macht? Was sind Motivationsfaktoren für das vielfältige Engagement in unserer Bildungsgewerkschaft und wie können wir unsere Organisationskultur so verändern, dass sie noch attraktiver wird und mehr Mitglieder ermutigt, aktiv zu werden? Um diese Fragen zu diskutieren lud die GEW alle Interessierten im Februar zu einer zweitägigen Aktivenkonferenz nach Bad Homburg ein. Aus Hamburg nahmen sechs Kolleg_innen aus den Bereichen Junge GEW, dem Ausschuss für Gleichstellungs- und Genderpolitik (AfGG), der Fachgruppe Hochschule und Forschung, der Betriebsgruppe der Ruheständler_innen (BGRR) sowie ein Vorsitzender teil.

Auf der gemeinsamen Rückfahrt tauschten wir uns über die Konferenz aus und vereinbarten, unsere Eindrücke aus der jeweiligen Perspektive zu einem Bericht in der hIz zusammenzuführen.

FREDRIK DEHNERDT

Ich besuchte einen Workshop, in dem es um Organizing in der GEW ging. Die Diskussionen in diesem Workshop waren spannend. Deutlich wurde, dass die Ideen des Organizing erstens nicht neu sind und zweitens, dass grundlegende Gewerkschaftsarbeit mit diesen Methoden wiederbelebt werden soll. Es geht um kleine Ziele, die Erfolgsaussichten haben und darum, das Ohr an den Bedürfnissen der Mitglieder zu haben. Um diese Ideen stärker in der GEW zu

verankern, sollten wir darüber nachdenken, wie wir stärker die Bedürfnisse und Wünsche unserer Mitglieder in die Gewerkschaftspolitik einbinden können.

Der zweite Workshop hatte die ehrenamtliche Aktivität als Schwerpunkt. Deutlich wurde hier, dass unsere Strukturen noch zu stark an dem Idealbild der Lehrkraft orientiert sind, die am Nachmittag frei hat und am besten noch einen Sitz im Personalrat hat. Die Strukturen der GEW zeigen sich als viel zu unflexibel, um mit den veränderten Arbeitszeiten und Bedingungen aller im pädagogischen Beruf Tätigen umzugehen. So sind Treffen immer noch auf Nachmittage gelegt, wo viele noch arbeiten. Oder es werden Treffen auf Freitage gelegt, wo viele Aktive von ihren Schulen keine Freistellung bekommen. Dadurch werden diese Ehrenamtlichen aus den Strukturen der Mitbestimmung in der GEW herausgehalten.

Der Erfolg dieses Treffens wird sich daran messen lassen müssen, wie die erarbeiteten Ideen in dem Organisationsentwicklungsprozess eine Umsetzung erfahren oder ob wieder viel Zeit vergeht, ohne dass sich etwas substanziiell verändert.

FLORIAN SCHUBERT, Junge GEW

Aus meiner Sicht war die Veranstaltung methodisch gelungen, inhaltlich spannend und insgesamt ein gelungener Auftakt, dem weitere Schritte folgen müssen.

FREDRIK DEHNERDT,
stellvertretender Vorsitzender
GEW Hamburg

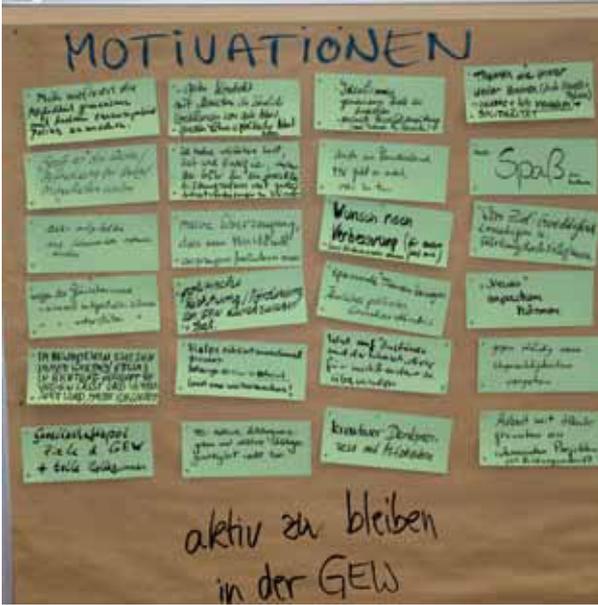
Für mich als Ruheständlerin war auf der OE-Aktivenkonferenz am wichtigsten, mich mit Kolleg_innen aus anderen Bundesländern austauschen zu können und Anregungen für die eigene ehrenamtliche Weiterarbeit in der BG Ruheständler_innen zu bekommen. Dabei habe ich erfahren, dass z. T. in anderen Bundesländern ein aktiveres Miteinander der Ruheständler_innen stattfindet als bei uns. Das hat bei ihnen dann auch zur Folge, dass ein hoher Prozentsatz im Ruhestand in der GEW verbleibt. Somit ergibt sich für uns die Aufgabe herauszufinden, mit welchen interessanten und attraktiven Angeboten auch wir unsere Mitglieder bei der Stange halten können.

Ich denke aber, dass es für unsere konkrete Arbeit in der BG-Ruheständler_innen interessanter und ergiebiger wäre, sich vorrangig mit pensionierten Kolleg_innen aus den anderen Bundesländern auszutauschen.

CHRISTEL SOHNS,
Betriebsgruppe Ruheständlerinnen
und Ruheständler

Ich habe als HuF-Vertreter an der Aktivenkonferenz teilgenommen. Der Auftakt mit Bildern von Aktionen und dem gegenseitigen Kennenlernen mit einem Tandempartner aus einem anderen Landesverband war sehr gelungen. So einfach und unkompliziert lernt man mal eben andere GEW-Aktive aus ganz Deutschland kennen!

Besonders gut hat mir der Workshop mit Andreas Keller über den Weg hin zur erfolgreichen Aktionswoche „Traumjob Wissenschaft“ gefallen: Es war spannend zu sehen, wie gründliche und sich über einen längeren Zeitraum erstreckende Gewerkschaftsarbeit über viele Stationen hinweg am Ende in verschiedene konkrete, gelungene Aktionen während der Aktionswoche gemündet ist. Gute Vorbereitung



Die verwendete Formulierung war/ist unzureichend: „Falls Kinderbetreuung gewünscht ist, bitten wir, dies im Anmeldeformular zu vermerken.“

- Vorschlag: zukünftige GEW-Veranstaltungen auf Bundesebene (möglichst auch auf allen anderen) nur von montags bis freitags durchführen. Gerade als Gewerkschafter*innen sollten wir unbedingt davon Gebrauch machen, die Möglichkeit von Freistellungsanträgen zu nutzen.

- In mehreren Konferenzeinheiten wurde diskutiert (und auch auf Kärtchen notiert), dass neue Mitglieder, die ihre jeweiligen speziellen Fähigkeiten und Fertigkeiten ehrenamtlich aktiv einbringen möchten, damit nicht „landen“ können. Sie werden darauf verwiesen, dass dies ohne „gewerkschaftliches Basiswissen“ und/oder Erreichen bestimmter Hierarchiestufen nicht erwünscht bzw. ratsam ist.

- Kleines Zahlenspiel zum Schluss:

Zeitlicher Gesamtumfang der Konferenz: 24 Stunden – zwischen Freitag, 15 Uhr und Samstag, 15 Uhr; davon Arbeitseinheiten insgesamt: 8 Stunden (. . . sind ein Tag!), mit Impro-Theater: 9,5 Stunden; davon Zeit für (die ebenfalls wichtige) inoffizielle Kommunikation: 3 Stunden (nicht eingerechnet zusätzliche Zeiten nach Ende des offiziellen Abendprogramms). In passendem Ambiente, dem DB-Trainingszentrum Bad Homburg, ging's im ICE-Tempo durch die Konferenz!

Mein Ausschuss für Gleichstellungs- und Genderpolitik (AfGG), der mich zur Teilnahme vorgeschlagen hat, möchte wissen, was ich von der OE-Konferenz mitgenommen habe.

Hier ist die Antwort in Kürze: Die alten Themen und Fragestellungen sind auch die neuen – und das seit Jahrzehnten!

Und: macht das was?

HEIDEMARIE THIELE,
AfGG

und ein langer Atem führen zum Ziel!

DR. MARC-OLIVIER HINZELIN,
Fachgruppe Hochschule
und Forschung

Eine spannende Veranstaltung mit vielen Ideen und einem anregenden Austausch quer durch die Landesverbände und Gruppen. Schön auch der Eindruck, dass wir uns mit unseren Aktivitäten in Hamburg ganz gut sehen lassen können.

HOLGER RADTKE
BGR

Ein Lob vorab für die gute Vorbereitung und reibungslose Durchführung der Konferenz! Ich nehme an, außer der Tagungsleitung waren die Mitglieder der OE-AG dabei nicht ganz untätig. Ihre namentliche Nennung im Programm wäre daher durchaus angemessen gewesen. Meine positive Rückmeldung gilt auch für den durchgängigen Ansatz einer klaren Gleichstellungs- und Genderausrichtung.

Was ich mir wünschen würde:

- Mehr Distanz zu den Moderationsmethoden und –techniken der Organisationsentwicklung (OE) und mehr Mut zu intensi-

veren Gesprächseinheiten. Also: weg von der „Kartenfixierung“ – hin zum Gespräch!

- Ökologischer Aspekt: weniger Materialverbrauch sollte ein weiteres Kriterium erfolgreicher Arbeit sein. Kein unkontrollierter Verbrauch von Papier, Stiften, Werbebedöns . . .

- Hochmotivierte Teilnehmende – wie in Bad Homburg – benötigen kein derart zeitlich und methodisch „durchgestyltes“ Programm, das u. a. Eigeninitiative reduziert.

- Mehr Bewegung in den Konferenzablauf integrieren, zumindest in Workshops und anderen Kleingruppen. Der „Diversity-Workshop“ zeigte mit geringem Aufwand: geht doch!

- Zur Kinderbetreuung: Im Einladungs-Programm (nicht erst in einem Beiblatt zur Anmeldung!) müssen die Bedingungen dafür deutlich aufgeführt werden, damit Mütter und Väter ihre Entscheidung zur Teilnahme bestmöglichst treffen können.

Z. B.: Kinderbetreuung zuhause, am Konferenz-Ort, Modalitäten der Kostenerstattung für Betreuungspersonal, Antragsverfahren, Landesverbands- oder Bundesregelung (gut wäre eine überall einheitliche Regelung.)